

Universität Stuttgart

Studiengangprofil Praxisorientierte Kulturphilosophie dt.-frz., M.A.

an der Universität Stuttgart

Stand WS 2015/16

Philosophisch - Historische Fakultät
Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstraße 17
70174 Stuttgart



Inhaltsverzeichnis

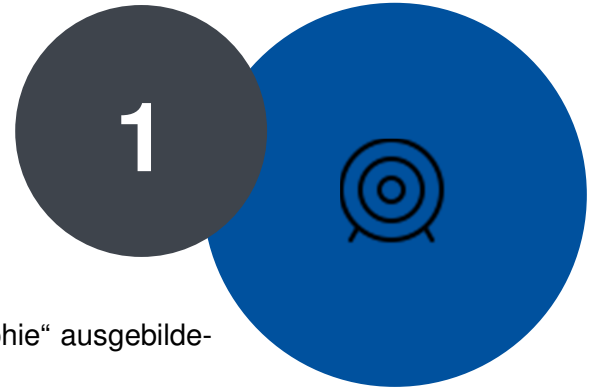
QUALIFIKATIONSZIELE	3
ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT	4
LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE	5
TÄTIGKEITSFELDER	7
CHARAKTERISTIKA	8
INTERNATIONALITÄT	11

Kontakt

Studiendekan/in Prof. Dr. Mark Mersiowsky
Historisches Institut, Mittlere Geschichte
Keplerstr. 17, Dienstzimmer: 8.057
Tel.: (+49)711 / 685-83454
mark.mersiowsky[at]hi.uni-stuttgart.de

Studiengangsverantwortliche/r Prof. Dr. Catrin Misselhorn
Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Wissen-
schaftstheorie und Technikphilosophie
Seidenstraße 36, Raum 3.063
Telefon 0711 685-82491
catrin.misselhorn[at]philo.uni-stuttgart.de

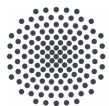
Fachstudienberatung Dr. Ulrike Ramming
Institut für Philosophie
Seidenstraße 36, Raum 3.067
Telefon 0711 685-82460
ulrike.ramming[at]philo.uni-stuttgart.de



QUALIFIKATIONSZIELE

Die im Masterstudiengang „Praxisorientierte Kulturphilosophie“ ausgebildeten Studierenden

- verfügen über Kompetenzen zur Analyse, Bewertung und kritischen Reflexion von kulturellen Praktiken und Veränderungen in einer von Technik geprägten Welt im Zeitalter der Globalisierung;
- kennen die komplexen Funktionen von Technik in der modernen Wissenskultur;
- sind in der Lage, aktuelle Probleme, die sich durch technische Einflüsse in verschiedenen Sektoren des Wissens, der Gesellschaft sowie unter Kulturen zu analysieren;
- verfügen über grundlegende und umfassende, systematische wie historische Kenntnisse im weiteren Bereich der Kulturphilosophie;
- sind vertraut mit den unterschiedlichen Dimensionen von Interkulturalität;
- können theoretische wie praktische Aspekte von Interkulturalität identifizieren und analysieren;
- beherrschen die deutsche und französische Sprache in einer umfassenden Weise, die ihnen erlaubt, fachliche Expertisen in beiden Sprachen zu verfassen;
- sind mit dem deutschen und dem französischen Hochschulsystem vertraut; durch Praktika im Herkunfts- wie im Gastland sind die Studierenden ebenfalls mit dem Arbeitsmarkt in zwei europäischen Ländern vertraut;
- besitzen praxisorientierte Kenntnisse im Bereich deutsch-französischer bzw. internationaler Kulturtätigkeit.



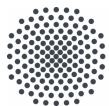
ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT

Studienverlaufsplan

1. Tabellarische Darstellung des Curriculums:

1. Studienjahr in Stuttgart		
Semester		ECTS
S1	Modul 1: Problemgeschichte der Kulturphilosophie	6
S1	Modul 2: Historische Einführung in kulturphilosophische Ansätze	6
S2	Modul 3: Systematische Einführung in kulturphil. Ansätze	6
S2	Modul 4: Technologische Kultur (nur in Stuttgart)	6
S1-2	Modul 5: Lehrveranstaltungen nach Wahl (enthält auch Sprachkurse)	18 (3 x 6)
S2	Präsentation einer Studienarbeit	18
	Summe	60
2. Studienjahr inParis		
S3	Modul 6: Methoden der Kulturwissenschaft	6
S4	Modul 7: Interkulturalität (nur in Paris)	6
S3-4	Modul 8: Lehrveranstaltungen nach Wahl	6
S1-4	Praktikum (3 Monate)	12
S4	Masterarbeit und mündliche Verteidigung	30
	Summe	60
	Gesamt	120

Aufgrund der Schwerpunktmodule Modul 4 und Modul 7, die jeweils nur an einer der beiden Universitäten angeboten werden, ergeben sich für Studierende der Universität Paris VIII folgende Abweichung: Sie belegen Modul 7 bereits in ihrem ersten Studienjahr, Modul 4 dagegen erst im zweiten Studienjahr.



LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE

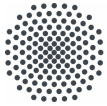
Der Masterstudiengang „Praxisorientierte Kulturphilosophie“ hat einen hohen wissenschaftlichen Anspruch. Dieser erweist sich darin, dass die Studierenden die wesentlichen Theorien und Modelle zur Erforschung technisch geprägter Gesellschaften und Kulturen sowie von Interkulturalität nicht nur kennenlernen; vielmehr sollen sie auch in die Lage versetzt werden, diese Theorien und Modelle kritisch zu reflektieren und zu aktuellen Problemen in Forschung und gesellschaftlicher Praxis fundiert Stellung zu nehmen. Hierfür lassen sich in der Lehre und Forschung am Institut für Philosophie folgende Themenfelder finden: Geist und Maschine; Ethik, Ästhetik und technologische Kultur; Integrative Wissenschaftstheorie an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Technik. Seminare zu Themen wie Emotionale Mensch-Maschine-Interaktionen, Moralisches Lernen und die Implementierung von Moral in künstlichen autonomen Systemen, Ethische Bewertung von Assistenzsystemen in der Arbeitswelt und im Pflegebereich werden ebenso regelmäßig angeboten wie zu Themen der Philosophischen Anthropologie, der Kulturphilosophie sowie aus dem Bereich der Praktischen Philosophie.

Die Studierenden werden dazu aufgefordert, eigene Forschungs- und Arbeitsprofile zu entwickeln und wissenschaftlich zu fundieren, wobei die Beziehung zur sozialen bzw. kulturellen Praxis hergestellt werden soll. Diese Ziele verfolgen vor allem das Praktikum und die Masterarbeit.

In Pflichtmodulen werden die kulturphilosophischen Grundlagen des Studiengangs in problemgeschichtlicher, historischer wie systematischer Hinsicht vermittelt. Diese erhalten eine Vertiefung in den beiden Schwerpunktmodulen: „Technologische Kultur“ wird ausschließlich in Stuttgart angeboten und widmet sich den Formierungen technisch geprägter Kulturen, der in ihnen auftretenden ethischen und politischen Problemlagen sowie der ethischen und praxisbezogenen Aspekte von neuen Technologien.

„Interkulturalität“ wird dagegen ausschließlich in Paris angeboten und widmet sich den kulturellen Auswirkungen der Globalisierung, der theoretischen Fundierung interkultureller Kommunikation, der Erwägung gerechtigkeits-theoretischer Aspekte in interkulturellen Kontexten sowie der Praxis kultureller Vielfalt sowie transkultureller Dialoge. Die wissenschaftliche Orientierung dieses Schwerpunkts zielt darauf, kulturelle Diversität unabhängig von nationalstaatlichen Strukturen zu denken, heterogene Geltungsansprüche zu reflektieren und die Frage nach möglichen Konsensfindungen zu untersuchen. Gerade durch die koloniale Vergangenheit des Partnerlandes findet am Partnerinstitut eine anspruchsvolle intellektuelle und wissenschaftliche Auseinandersetzung zu Problemen des Postkolonialismus statt, wie sie an deutschen Universitäten nicht zu finden ist.

Wahlbereiche im 1. und 2. Studienjahr ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung, die gestatten, ein eigenes inhaltliches Profil zu entwickeln. Hier können Akzente eingebracht werden in Hinblick auf die angestrebte berufliche Praxis, Schwerpunkte aus dem vorangegangenen grundständigen Studiengang können ausgebaut werden, inhaltliche Impulse aus

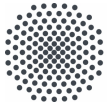


dem Studiengang können entwickelt werden in Hinblick auf ein zukünftiges Forschungsprojekt.

Die Präsentation am Ende des 1. Studienjahrs erlaubt, ein erstes Konzept für die Masterarbeit einer fachinternen Öffentlichkeit vorzustellen. Eingeübt wird dabei die schriftliche wie mündliche Präsentation erster Arbeitsergebnisse und deren Verteidigung.

Ein Praktikum im Umfang von 3 Monaten ermöglicht Einblick in vielfältige Bereiche der Arbeit in kulturellen, z.T. binationalen Institutionen und Archiven sowie in die Arbeit von überregionalen Publikationsorganen wie Rundfunk oder Printmedien.

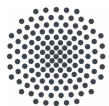
Bisherige Absolvent/inn/en haben u.a. in folgenden Einrichtungen ihr Praktikum absolviert: Centre Pompidou, Paris; ZDF, Paris; LUMAS Editions-galerie, Stuttgart; SWR, Stuttgart, Verlag Van Uffelen, Stuttgart; Robert Bosch Stiftung, Stuttgart; Deutsches Generalkonsulat, Bordeaux; La Galerie d'Architecture, Paris; Deutsches Forum für Kunstgeschichte, Paris; Institut francais, Stuttgart; Peter Engelmann Verlag, Wien; Académie Solitude, Stuttgart.



TÄTIGKEITSFELDER

Absolvent*innen dieses Studiengangs arbeiten in den Bereichen Journalismus, Kulturinstitutionen, Rundfunkanstalten und Printmedien, im Bereich der universitären und außeruniversitären Wissenschaftsinstitutionen, in Architekturbüros, bei Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden, Politischen Parteien und Vereinigungen, in den Bereichen von Übersetzen und Lektorat.

Geeigneten Kandidat/innen wird die Promotion im Bereich Philosophie, einer anderen Geisteswissenschaft, den Medien-, Sozial oder Kulturwissenschaften empfohlen. Etwa ein Drittel der bisherigen Absolvent*innen bewarb sich erfolgreich um Promotionsstellen an deutschen Universitäten.



CHARAKTERISTIKA

Der Studiengang ermöglicht die interdisziplinäre Ausrichtung innerhalb der Fachrichtungen, die in der Fakultät 9 vertreten sind, ebenso wie eine Anbindung an sozialwissenschaftliche Themen, wie sie die Fakultät 10 aufweist. Dies betrifft vor allem die kulturphilosophischen Anteile des Curriculums. Bezüglich des Studienschwerpunkts „Technologische Kultur“ stellt er inhaltliche Zusammenhänge her vor allem zu den Ingenieurwissenschaften; Schwerpunkte sind hier das Verhältnis von Geist und Maschine, der Zusammenhang von Erkenntnis, Wissenschaft und Technik sowie die Verbindung von Ethik, Ästhetik und technologischer Kultur. Zu diesen Themen werden regelmäßig Lehrveranstaltungen angeboten, die auch von Studierenden der technischen Fächer besucht werden, sodass sich hier interdisziplinär orientierte Diskussionen ergeben.

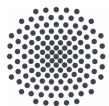
Zusätzliche Synergieeffekte resultieren aus der Beteiligung des Instituts für Philosophie am Exzellenz-Clusters „SimTech“, in dessen Rahmen jedes Semester Seminare angeboten werden zu philosophischen Problemen an der Schnittstelle von Technik und Wissen, aber auch zur Wissenschaftstheorie. In dieser Hinsicht unterstützt der Studiengang das interdisziplinär ausgerichtete Profil der Universität Stuttgart, das Wert auf die interdisziplinäre Verbindung von Geistes-, Sozial- und Technikwissenschaften legt.

Durch seine binationale Struktur trägt der Studiengang zur internationalen Ausrichtung der Universität bei. Veranstaltungen des Internationalen Zentrums für Kultur und Technikforschung (IZKT) der Universität Stuttgart, vor allem des dortigen Frankreich-Schwerpunkts, werden ebenfalls in das Curriculum aufgenommen.

Entsprechend den Maximen exzellenter Lehre an der Universität Stuttgart bietet der Studiengang sowohl in der Studieneingangsphase als auch vor dem Wechsel an die Partneruniversität in Paris regelmäßig Beratungstreffen mit der Studiengangskoordinatorin an, bei denen anstehende Schritte ebenso besprochen werden wie existierende Probleme.

Das erste Studienjahr kombiniert zudem zwei Erfordernisse, die für exzellente Lehre maßgeblich sind: die Pflichtmodule führen in verbindlicher Weise in die zentralen Studieninhalte des Studiengangs, vor allem in Bezug auf die kultur- und technikphilosophischen Grundlagen ein; der Wahlbereich ermöglicht die notwendige Freiheit und Flexibilität bei der Wahl zusätzlicher Studienschwerpunkte, die eine individuelle Profilbildung der Studierenden erlaubt.

Der Studiengang folgt gemäß dem Programm der Deutsch-Französischen Hochschule (dfh) dem Ziel, die wissenschaftliche Kooperation deutscher und französischer Hochschulen auf der Ebene der Ausbildung von Studierenden und der Förderung der Mobilität zwischen beiden Ländern zu verstärken. Dies geschieht auf der Grundlage des „Weimarer Abkommens“ zwischen beiden Ländern aus dem Jahr 1997. Insofern unterstützt der Studiengang auf gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene die deutsch-französische Kooperation und weist zudem mit seinem Studienschwerpunkt „Interkulturalität“ die Merkmale eines zeitgemäßen, international orientierten Fachstudiums auf. Es sind gerade die Erfahrungen der Studieren-

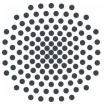


den mit zwei Universitätssystemen und den dazugehörigen Bürokratien, den unterschiedlichen Unterrichtssystemen und der einjährige Aufenthalt in der europäischen Metropole Paris, die die Absolvent/inn/en dieses Studiengangs für die Berufstätigkeit sowohl in Kultureinrichtungen als auch in der Wirtschaft qualifizieren: neben den Sprachkenntnissen sind es hier die Flexibilität und die Erfahrungen in interkulturellen Kontexten, die sie für spätere Arbeitgeber interessant machen.

Interkulturalität zählt zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Masters und muss mindestens in einem einsemestrigen Pflichtmodul belegt, kann aber auch zum Studienschwerpunkt ausgebaut werden. Die aktuelle Relevanz dieses Themas steht außer Frage; interkulturelle Kompetenz, wie sie in diesem Studiengang erworben wird, wird in Gesellschaft und Wirtschaft dringend benötigt; ebenso ist abzusehen, dass auch in Deutschland ein erhöhter Forschungsbedarf in diesem Bereich entstehen wird. Gerade diesbezüglich dient der Studienaufenthalt an der Université Paris 8, einer französischen Universität, die durch ihre internationalen Kooperationen sehr viele internationale Studierende anzieht, der Erweiterung des sozio-kulturellen Horizonts. Dieser Aspekt wird noch dadurch intensiviert, dass sich viele Lehrende an Paris 8 nicht nur mit der Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Frankreichs auseinandersetzen, sondern aktiv in ehemaligen Kolonien und im sonstigen Ausland am Aufbau von Wissenschaftssystemen beteiligt sind (Beispiele: Haiti, aber auch Kooperationen mit Brasilien etc.).

Weniger offensichtlich scheint die gesellschaftliche Relevanz des Studienschwerpunkts „Technologische Kultur“ zu sein, wenngleich dieser nicht weniger akute Themenfelder in den Blick nimmt. Für moderne Gesellschaften gilt, dass nicht mehr zwischen Technik und Kultur strikt geschieden werden kann. Vielmehr geht es darum, die Interdependenzen zwischen technischer und gesellschaftlicher Entwicklung in den Blick zu bekommen. Dies kann zum einen eher allgemein durch die philosophische Reflexion des Verhältnisses von Kultur und Technik geschehen; spezieller bieten sich Themenfelder zum Verhältnis von Kunst und Technik, aber auch zu Mensch-Maschine-Interaktionen oder den ethischen Implikationen autonomer technischer Systeme oder Assistenzsystemen in der Arbeitswelt an. Zu diesen Themenfeldern werden regelmäßig Lehrveranstaltungen angeboten. Hier dient die fachliche Ausbildung dem Erwerb spezifischer Kompetenzen im wissenschaftlichen Umgang mit entsprechenden Problemlagen, die sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich relevant sind.

Wie die Evaluationen durch die Deutsch-Französische Hochschule (dfh) ergaben, weist der Studiengang damit ein in Deutschland und Europa einzigartiges Profil auf. Die Evaluation des Jahres 2012-13 stellt fest, dass der Studienplan gut durchdacht ist, interessant und originell konzipiert. Er ist bei entsprechenden Sprachkenntnissen, die in einem Aufnahmegespräch nachgefragt werden, sowie den zu erwerbenden „Soft Skills“ im interkulturellen Umgang erfolgreich abschließbar.



- Vorrangige Schwerpunkte: Philosophie des Geistes, der Kultur und der Sprache; Technikphilosophie; Praktische Philosophie; Phil. Ästhetik; Interkulturalität.
- Im Vergleich zum Master Philosophie ist der deutsch-französische Masterstudiengang stärker auf die Behandlung interdisziplinärer Zusammenhänge und die Kulturpraxis ausgerichtet.
- Der Studiengang ist an der Fakultät 9 situiert; Lehrveranstaltungen anderer Institute dieser Fakultät sowie der Fakultät 10 können besucht werden, die dort erbrachten Leistungen werden anerkannt.
- Französischkurse am Sprachenzentrum der Universität Stuttgart können innerhalb des Curriculums angerechnet werden.
- Kooperation mit dem Institut Arts, Philosophie, Ésthétique der Université Paris VIII.
- Ein Praktikum im Umfang von 3 Monaten ist obligatorisch; Praktikumsplätze bei überregionalen Rundfunkanstalten und Printmedien, in wissenschafts- und kulturpolitischen Einrichtungen wie dem Goethe-Institut, Institut Francais, Deutsches Historisches Institut Paris etc.
- Die Kooperation mit der Université Paris VIII basiert auf einem Kooperationsvertrag im Rahmen der Deutsch-Französischen Hochschule (dfh). Dieser Vertrag muss regelmäßig im Abstand von 3 bzw. 4 Jahren im Rahmen der Evaluation durch die dfh erneuert werden.

Der Master-Studiengang zeichnet sich durch die einzigartige Verbindung der beiden inhaltlichen Schwerpunkte der beteiligten Institute aus: Technik und Kultur in Stuttgart, Interkulturalität an Paris 8. Damit steht er für eine einzigartige Verbindung von Technik-, Kultur- und politischer Philosophie. Mit ihr wird das Ziel verfolgt, eine reflexive Kompetenz zu vermitteln, die dazu befähigen soll, sowohl kulturelle und soziale Wandlungsprozesse zu analysieren, aufzubereiten und zu bewerten, als auch technischen Wandel in seiner kulturellen Bedingtheit sowie in seinen Kultur prägenden Dimensionen zu erfassen. Dieses Alleinstellungsmerkmal charakterisiert diesen Studiengang sowohl im nationalen Vergleich als auch im Vergleich mit anderen deutsch-französischen Studiengängen in den Bereichen der Geistes- und Kulturwissenschaften.

Im Aufnahmegespräch für diesen Master-Studiengang wird besonders darauf geachtet, dass die Bewerber/innen die erforderlichen sprachlichen, fachlichen und persönlichen Voraussetzungen mitbringen, um den Studiengang erfolgreich absolvieren und abschließen zu können. Die Frage nach ihren Erwartungen von diesem Studiengang wird ausdrücklich gestellt; irreführende Vorstellungen werden berichtigt. Eine Aufnahme in den Studiengang wird im entsprechenden Fall nicht befürwortet.



INTERNATIONALITÄT

- Auslandsaufenthalt verbindlich im 2. Studienjahr, 2 Semester
- „Outgoings“ werden direkt durch die Studiengangsberaterin informiert und betreut
- Austauschpartner für das Auslandsjahr ist die Universität Paris VIII/Vincennes-St. Denis
- Abschluss ist ein Double Degree + eine Urkunde der Deutsch-Französischen Hochschule (dfh)
- Ausländische Studierende werden ebenfalls durch die Studiengangsberaterin sowie die Koordinatorin des Austauschprogramms direkt betreut und beraten.
- Durch den Ausbau des Austauschprogramms mit Frankreich durch die neu eingerichtete Koordinationsstelle für das Austauschprogramm werden insbesondere französische Studierende angeworben.
- Studierende des Studiengangs „Philosophie de la culture et de la praxis culturelle“ (das französische Partnerprogramm zum Master-Studiengang „Praxisorientierte Kulturphilosophie“) verbringen verbindlich ihr 2. Studienjahr am Institut für Philosophie der Universität Stuttgart.
- Der Studiengang wird in Stuttgart auf Deutsch, in Paris auf Französisch unterrichtet.
- Keine verbindlichen Prüfungen am Ende der Vorlesungszeit